

„Kein Wort, freilich!“ meinte der Vater. „Aber man fällt auch nicht gleich mit der Thür ins Haus, insbesondere solch ein Piffikus nicht. Nun, nun, sei nur still, Mutter, weiß schon alles, was du sagen willst! Werden ja sehen!“

Ruhig zog der Vater den Bratenrock aus, hing ihn in den Schrank, zog den alten Jakob an, wie er seinen Arbeitsrock nannte, und begab sich wie alle Tage in das Geschäftslokal des Herrn Advokaten und Notar Hartmann. Lächelnd schaute die Mutter ihm nach, und als er um die Ecke bog, sagte sie halblaut zu sich selbst: „Der gute, brave und doch so ungläubige alte Murrkopf! Wenn ihm auch einmal das Glück zulächelt, — er hat doch keine Freude daran, weil er immer Skrupel und Zweifel aufzufinden weiß. Nun, diesmal wird ihm aber der Glaube in die Hand gegeben werden!“

### Zweites Kapitel.

Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

Die Mutter ließ ihrem Gatten keine Ruhe, bis er die vom Geheimrat verlangte Eingabe an die Kammer niedergeschrieben, zugesiegelt und mit der nötigen Adresse versehen hatte. Vater Müller schwankte und zögerte, schob das Geschäft von einem Tag auf den andern hinaus und hatte bald diesen, bald jenen Einwand vorzuschützen, um seine Saumseligkeit zu entschuldigen. Endlich siegte aber doch die Beharrlichkeit der Mutter, und mit Freuden nahm sie dem